

Württemberg

Stuttgart, 12. Febr. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Grotesk Haus: Sonntag, 14. Februar: Palestrina (6-10); Dienstag: Der fröhliche Weinberg (7.30-10); Mittwoch: Jemala (7.30-10); Donnerstag: Lantshäuser (7-10.30); Freitag: Intermezzo (7.30-10.15); Samstag: Der Wildschütz (7-10); Sonntag, 21. Februar: Oberon (7-9.45). - Kleines Haus: Sonntag, 14. Februar: Morgenfeier Schwäbisches Volkstum (11.15-12.45) - Der Spinnstüber (8-9.15) - Der fröhliche Weinberg (7.30-10); Montag: Bong-Ma Jong (7.30 bis 10); Dienstag: Das verjante Huhn (7.30-10); Donnerstag: Drei emile Schwänke von Guleburg (7.30-9.30); Samstag: Senaparte (7 bis gegen 11); Sonntag, 21. Februar: Morgenfeier Jean Paul zum Gedächtnis (11.15-12.45) - Kadale und Dade (8-9.45) - Senaparte (7 bis gegen 11); Montag: Der fröhliche Weinberg (7.30-10) Uhr. - Niederhalle: Sonntag, 21. Februar: 6. Symphonie-Konzert-Dauertprobe (11-1); Montag, 22. Februar: 6. Symphonie-Konzert (7.30-9.30 Uhr).

Stuttgart, 12. Febr. (Für Bezahlung für Kriegsschuldigen.) Kriegsbeschädigte, die nach § 104 des R.W.G. 1920 in der Fassung vom 30. Juni 1923 ausgeschieden und nicht wieder wahlberechtigt geworden sind, (30 Prozent Beschädigte) können auf Antrag eine einmalige Nachzahlung von 50 M. erhalten, wenn ihr durchschnittliches Monatsgehalt 200 M. nicht übersteigt. Auch solche Beschädigte, die vor dem 1. Juli 1923 eine Rente von 30 oder 40 Prozent und höher bezogen haben, nach dem 1. Juli 1923 aber abgefunden wurden, aber infolge der Geldentwertung die Abfindungssumme nicht mehr erhalten können auf Antrag obige Nachzahlung erhalten. Die Anträge müssen spätestens bis 28. Februar 1926 eingereicht werden. Später eingehende Anträge finden keine Berücksichtigung mehr.

Stuttgart, 12. Febr. (Ein Todesurteil.) Wegen Mordes und räuberischer Erpressung hatte sich vor dem Schwurgericht der ledige Dienstmädchen Albert Weil von Metzheim zu verantworten. Er hatte im September v. J. den Hilfsarbeiter Joh. Schneider aus Remmühl in Bayern, mit dem er sich zu Raubüberfällen auf Bayern verabredet hatte, bei Radeberg mit einem Revolver erschossen, um ihn als Zeugen seiner Raubüberfälle zu beseitigen. Weil wurde entsprechend dem Strafbescheid des Staatsanwalts wegen Mordes zum Tode und zu lebenslänglicher Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, wegen versuchter räuberischer Erpressung und erzwungener Willensbesitz zur Gefängnisstrafe von 3 Jahren 4 Monaten verurteilt. Weil nahm das Todesurteil mit lebenslänglicher Gefängnisstrafe entgegen. Die Verhandlung dauerte 1 1/2 Tage. Die Schwurgerichtssitzung ist damit beendet.

Stuttgart, 12. Febr. (Aufwertung hinterlegter Wertpapiere.) Der Württ. Sparverband (Sparbank für die Arbeiter- und Bauernvereine) schreibt uns: Wir sehen uns veranlagt, darauf hinzuweisen, daß alle bei Reichsbanken hinterlegten Anleihen von den betr. Behörden nicht angemeldet wurden. Sie sind dazu auch in zahlreichen Fällen gar nicht in der Lage. Es wird es sich meist ihrer Kenntnis entziehen, ob es sich bei den hinterlegten Papieren um Alt- oder Reichswert handelt, z. a. m. Die Berechtigten müssen daher selbst für die Wahrung ihrer Rechte Sorge tragen und die erforderlichen Anmeldungen rechtzeitig vornehmen. Die Reichsdienststellen werden den Beteiligten die erforderliche Unterstützung hierbei nicht verweigern, soweit sie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen gewährt werden kann. Der Umkreis hinterlegter Wertpapiere ist durch die Dritte Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen geregelt. (S. 1098, 11 S. 15.)

Stuttgart, 12. Febr. (Ein Todesopfer bei einer Explosion.) Gestern mittag ereignete sich in dem neugebauten Saal von Wirtz eine schwere Gasexplosion, bei der eine Tochter Wirtz tödlich verunglückte. Während des Kochens entzündete sich nach nicht aufgeklärter Weise am Gasrohr eine starke Stichflamme mit nachfolgender Explosion. Die Stube wurde stark verunreinigt, und das Mädchen konnte nur als Leiche aus den Trümmern geborgen werden. Wirtz ist in den letzten Jahren wiederholt von schweren Schicksalsschlägen betroffen worden.

Stuttgart, 12. Febr. (Zur Meisterfeier.) In der Meisterfeier vom Mittwochabend, der der 17 Jahre alte Landwirt Gottlieb Kern zum Oyster fiel, erzählt man noch, daß gestern auch der Bauer Karl Weber verhaftet und mit seinem Sohn Josef ins Amtsgerichtsgefängnis nach Tübingen verbracht wurde. Die Verurteilung des Karl Weber ist nicht lebensgefährlich zu sein.

Schwabmünchen, 12. Febr. (Aufgeklärter Leidenstand.) Dieser Tage wurde die Leiche des 30 Jahre alten Kaufmanns Semmler aus Schwabmünchen im Döhlendach, einem Seitenarm des Rinzigtals, aufgefunden. Den Nachforschungen der Staatsanwaltschaft ist es gelungen, einwandfrei festzustellen, daß ein Verdreden angeschloffen ist. Nachbarn ist am 12. Januar auf dem Heimweg von einer Geschäftsreise im Döhlendach infolge der Dunkelheit vom Wege abgelenkt und beim Versuch, von einem acht Meter hohen Felsen abgehört.

Stuttgart, 12. Febr. (Wannendeckelung und Widerstand.) Der ledige 30-jährige Dienstmädchen Josef Zerg aus Remmühl wurde am 20. Oktober v. J. abends auf dem Bahnhof hier, nachdem er für ein Bergeden der Bahnordnung zur Rede gestellt wurde, drei Wahnwörter geschrien und einen Beamten

mit dem Stock geschlagen. Er wurde vom Amtsgericht zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Rudersburg, 12. Febr. (Kindstötung.) Das Schwurgericht hat die 25 Jahre alte ledige Dienstmagd Arcensia Pring von Rudersburg (Bez. Amt Lindau) wegen Kindstötung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Waldsee, 12. Febr. (Festnahme eines Schwerverbrechers.) Nach langen Bemühungen ist es endlich gelungen, den seit 1924 heimlich verfolgten, bekannten Bauernhausbrecher Allan Schwarz von Tristolz, O.L. Deuffrich, festzunehmen. Schwarz bezieht sich bei einer Familie in Mittelbach. Die Festnahme mußte vorsichtig angegangen werden, da Allan Schwarz eine Schusswaffe dauernd bei sich führte und schon früher mit Schüssen gedroht hatte. Die Untersuchung führte auch eine erkrankte, mit neun Schuss verlebene Selbstschußwaffe zutage. Mit dem Verhafteten werden sich in nächster Zeit verschiedene Gerichte des Landes beschäftigen.

Friedrichshafen, 12. Febr. (Gründung einer Ortskrankenkasse.) Nachdem die drei Betriebskrankentassen des Zeppelinwerkes für den Fall der Gründung einer Ortskrankenkasse die Vereinstüchtigkeit zu ihrer Auflösung erklärt hatten, wurde hier die Gründung einer eigenen Ortskrankenkasse beschlossen.

Röttlingen, O.L. Kretschmer, 12. Febr. (Ein alter Invalide.) Unlängst füllten hiesige Holzmacher, die in den fürstl. Dettlingen-Ballersteinischen Waldungen, Martung Waldern, beschäftigt waren, eine vielhundertjährige Eiche. Sie hatten den mächtigen Stamm etwa bis zur Mitte durchgehauen, als die Waldsäge einfach nicht mehr ziehen wollte. Wie nun der Hieb endlich am Boden lag, entdeckte sie die Ursache. Sie hatten eine ca. vier Zentimeter starke, runde Bleifuge, anscheinend Kartätschenschuß aus dem Schwedenkrieg, durchgehauen. Der Stamm, der 4 1/2 Kubikmeter maß, war vollständig gesund und die Kugel ganz überwachsen.

Baden

Pforzheim, 11. Febr. Am 13. September v. J. betrahlten Kommunisten aus Karlsruhe und Durlach einen sog. "Motten Landsonntag", der sie nach Kleinheubach und Singen führte. Vor dem Pfarrsaal in Singen beschimpften sie den evangelischen Geistlichen, drangen in dessen Wohnung ein und beleidigten den Geistlichen. Der Baumströmlöhner, der 20-jährige Maschinenformer Heinrich Otto Schwarz aus Karlsruhe, war deshalb vom Amtsgericht mit einer Geldstrafe von 50 Mark bestraft worden. Schwarz legte dagegen Einspruch ein. Das Schwurgericht hat ihn jetzt wegen öffentlicher Beleidigung zu 200 Mark Geldstrafe und zur Veröffentlichung des Urteils verurteilt. - Der 20-jährige Arbeiter Emil Stelzer und der 22-jährige Goldarbeiter Wilhelm Meiser, beide aus Göttrich, hatten am 3. November v. J. den Pforzheimer Goldarbeiter August Gossig auf der Straße von Pforzheim nach Bretten überfallen und ihn seiner Brieftasche beraubt, die allerdings nur 600 Mark betrug. Das Gericht verurteilte beide bereits vorbestrafte Angeklagte zu 3 bzw. 2 1/2 Jahren Gefängnis.

Wiesbaden, 12. Febr. Am Dienstagabend 9 Uhr ist auf hiesiger Gemarkung beim Sperlingshof ein Postauto infolge Explosion verbrannt. Das Auto, welches noch einen Anhänger wagen mitführte, war mit vollen Benzinbehältern beladen. Es gehörte der Firma Groppe & Söhne, Wiesbaden. Als der Unfall in Wiesbaden bekannt wurde, eilten viele Personen nach der Unfallstelle. Da einige Fässer großen Schaden gelitten hatten und der Wein auf der Straße floß, wurde von den Reagierenden auch fleißig von dem Inhalt der Fässer getrunken. Das verbrannte Auto sowie die Benzinbehälter samt Inhalt sind versichert.

Neckargemünd, 11. Febr. Eine seltsame, aber wahre Begebenheit hatte sich in einem Dörflein bei Bergberg zugetragen. Ein Landwirt kaufte vor ungefähr 1/2 Jahren ein wertvolles Pferd. Dieses war prachtvoll; aber in letzter Zeit bemerkte man, daß der Reih und das Futter stark anwachsen. Ein Tierarzt stellte Wasserfucht fest. Der Landwirt sollte dem Tier dreimal täglich kalte Umschläge machen und ihm Arznei eingeben. Dies aber nahm der Landwirt nicht so genau, er machte täglich nur einen Umschlag. Am dritten Tage aber hatte der Umschlag die Wirkung, daß das Pferd zum Erhängen des Landwirts ein Fohlen zur Welt brachte.

Bermittles

Falscher Jungenschlag. Der aus Preußen eingetroffene neue Brigadefeldkommandeur beschäftigt die Kaserne und bei dieser Gelegenheit auch die Menschengenossen. In einer der letzteren gibt es heute saure Schwüle, ein Lieblingsgericht der Schwaben, mit saurer Sauce. Der General fragt den Küchen-Untersoffizier: "Nun, mein Lieber, was gibt es heute zu essen?" Der Untersoffizier, durch den neuen Vorgesetzten ganz verwirrt, schlägt die Stiefelablässe zusammen und meldet in dienstlicher Haltung: "Saure Generale, Herr Schwüle".

Ein schlechtes Geschäft. Ein schlechtes Geschäft machte eine Bäuerin von Neudorf (Baden), die einen finanziellen Verlust erlitten hatte, wozu sie Steuern zurückbezahlt bekommen. Als sie im Finanzamt großes Gedränge vorfand, gab sie einem Mann eine Mark, damit er so freundlich sei und sie

Anteurem Fleisch spart. Die erfahrene Hausfrau und verbessert Suppen, Soßen und Gemüse beim Anrichten mit einigen Tropfen Maggi's Würze. Vorteilhaftester Bezug in großen Originalpackungen zu RM. 6.50.

vorlasse. Am Annschalter erhielt sie aber nur 16 Btg. herausbezahlt. Und dazu hatte sie drei Stunden Weges zurückgelegt.

Handel und Verkehr

Vom Holzmarkt. Laut "Mitteilungen" des Waldbesitzerverbands für Württemberg und Hohenzollern zeigte sich beim Nadelstammholz bis in den Dezember hinein eine ununterbrochene Kaufneigung, wenn auch die Verhandlungen sich vielfach recht schleppend gestalteten. Die Ergebnisse brachten im November für das ganze Land noch einen Durchschnitt von etwa 130 Prozent der Landesgrundpreise. Am Mitte Dezember stieg das ganze Verkaufsgebiet; es begann sich als Folge der herrschenden allgemeinen Wirtschaftslage ein neuer "Markt" vorzubereiten. Wo in jenen Wochen Abschlüsse getätigt werden mußten, lagen die Ergebnisse meist nicht erheblich über, da und dort sogar unter den Landesgrundpreisen. Wegen Mitte Januar bereits waren die ersten Anzeichen einer Belebung der Nachfrage zu beobachten; seitdem hat sich die Lage immerhin wesentlich geläutert. Die in der zweiten Hälfte des Januar getätigten Verkäufe zeigten folgende mittlere Erlösergebnisse: Im Mittel, Nordost- und Unterland 118-122 Proz., im Schwarzwald 115-125 Proz., in Oberschwaben und auf der Alb 107 bis 115 Proz. Es hat den Anschein, als ob sich der Markt vorerst in dieser Linie bewegen wird. Bei Bemessung der allgemeinen Wirtschaftslage wird zweifellos eine weitere Festigung der Nadelstammholzpreise zu erwarten sein. Das Pflanzholz fand auch während der kalten Wochen seinen regelrechten Absatz. Die Erlöse der im Januar abgeschlossenen Verkäufe bewegten sich bei guter Beschaffenheit und Absatzlage im Rahmen von 100-108 Proz. der Landesgrundpreise (16 M. für 1 Klasse usw.). Am Nadelholzmarkt bewegten sich die Erlöse im Mittel, Unter- und Nordostland zwischen 95-105 Proz., im Schwarzwald zwischen 90 und 100 Proz. und in Oberschwaben zwischen 85-110 Proz. der Landesgrundpreise (Bauschungen 1a 2.30 M. usw.). Am Laubstammholzmarkt liegen bis jetzt zwar noch wenig umfangreiche Verkaufsergebnisse vor; sie beziehen sich in der Hauptsache auf Eichen und Rotbuchen. Die Erlöse liegen ziemlich weit auseinander und bewegen sich im großen ganzen zwischen 70-90 Proz. der Landesgrundpreise (Eichen 1b 120 M., Rotbuchen 1b 60 M. usw.). Da und dort werden schwache Eichen etwas über dem Landesgrundpreis bewertet. Beim Brennholz bewegten sich die letztberichten Verkaufsergebnisse im ganzen zwischen 100-120 Proz. der Bezirksgrundpreise.

Wirtschaftliche Wochenrückblick

Börse. Die Börsenlage war in dieser Woche schwankend. Durch die Meldungen über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund wurde die Tendenz angeregt. Dagegen verstimmt die Spannung zwischen Italien und Deutschland, wenn auch nach der Antwort Stresemanns auf die Anschuldigungen von Mussolini die Hauptorgane geschwunden sind. Die Kaufströme aus dem Ausland sind zurückgegangen. Auch im Inland machte sich eine gewisse Ernüchterung bemerkbar. Die Weisse Partei bemühte diese Momente zu scharfen Vorhitten und erreichte auch Kursrückgänge bis zu 2 Proz. Dagegen wurden namentlich die Rentenmärkte betroffen, während die Märkte für Schiffahrts- und Bankwerte ziemlich stark blieben.

Geldmarkt. Die Flüssigkeit am Geldmarkt setzte sich weiter fort und fand ihren Ausdruck in der weiteren Herabsetzung des Privatdiskonts auf 5 1/2 Prozent. Durch diese Herabsetzungen wird, wenn auch langsam, eine Verbindung zwischen dem Geldmarkt und dem Kapitalmarkt hergestellt und die Neigung zu langfristigen Anlagen gehäuft. Man rechnet für Februar mit dem Weitergang der Herabsetzung und sieht diese als Vorläufer einer Herabsetzung des Reichsbankdiskonts an.

Produktenmarkt. Die Lage an den Produktenmärkten war etwas schwächer. Anregende Momente lagen von keiner Seite vor, so daß das Geschäft nicht in Fluß kommen konnte. An der Stuttgarter Landesproduktbörse blieben Heu und Stroh mit 7 1/2 bzw. 5 1/2 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 260 (+1), Roggen 162 (-4), Winter- und Futtergerste 168 (-2), Sommergerste 196 (-2), Hafer 167 (-1) Mark je pro Tonne und Mehl 35,5 (-3 1/2) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Vertrauenskrise, von der besonders die Warenmärkte in Rüllelandschaft gezogen wurden, nimmt ihren Fortgang. Die Zahl der Konkurs- und Geschäftsausschlüsse, aber auch die Zahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter nimmt täglich zu. Der Inlandsabzug mußte sich angesichts dieser Lage verschlechtern. Das Preisniveau ist noch nicht nennenswert zurückgegangen. Der Absatz nach dem Ausland leidet stark unter der ausländischen Konkurrenz. Die deutsche Außenhandelsbilanz weist für Januar 1926 nur einen mäßigen Ueberschuß auf. In schroffem Gegensatz zu der Not von Handel und Industrie steht die Verschwendungssucht weiter Kreise in der jetzigen Hofmannschaft, die die wirtschaftliche Not allerdings nicht erkennen läßt und den Außenstehenden ein falsches Bild von der wahren wirtschaftlichen Lage Deutschlands gibt. So hat man errechnet, daß in München abends bis 10.000 bis 20.000 Mark allein für Eintrittskarten zu Festnachveranstaltungen ausgegeben werden.

Wochenmarkt. Auf den Schlachtviehmärkten und den Fleischmärkten blieben bei geringerem Angebot die Preise unverändert.

Sozialmarkt. Die Verkäufe auf den Raubbörsen bewegten sich in engem Rahmen. Die Kaufofferte bewegten sich in Württemberg zwischen 108 und 123 Prozent. Brennholz findet leicht Abnehmer. Gerne werden die Restteile erstigert, da infolge der Betriebsbeschränkungen die Leute Gelegenheiten zum Aufräumen haben.

Kammer-Lichtspiele Pforzheim.

Ein Hofsee-Drama von ungeheurer Wucht!

Feuer an Bord!

7 Akte

7 Akte

Anfang 2 Uhr nachmittags.

Eine Kette der aufregendsten Ereignisse!

Der größte und ideenreichste Svenska-Film!

Bis in Scheunenviertel. Ein tolles Lustspiel in 2 Akten. - Neueste Wochen-Berichte.



